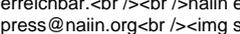




## Lösegeld-Trojaner im Anhang: Falsche Zahlungsaufforderungen nennen Namen und vermeintliche Anschriften ihrer Empfänger

Lösegeld-Trojaner im Anhang: Falsche Zahlungsaufforderungen nennen Namen und vermeintliche Anschriften ihrer Empfänger  
Berlin - Derzeit ist eine E-Mail-Schwemme an falschen Zahlungsaufforderungen in Umlauf, die als Datei-Anhang unter anderem einen Verschlüsselungstrojaner - so genannte Ransomware - umfassen. Unter dem Namen seriöser Online-Shops werden Betroffene in den E-Mails angemahnt, einen noch offenen Betrag für eine angeblich getätigte Bestellung zu begleichen. Der bezifferte Betrag liegt meist zwischen 500 und 1.000 Euro. Um die Echtheit des Anliegens vorzutauschen, werden die Empfänger mit ihrem Namen angesprochen. Zudem wird deren vermeintliche Wohnanschrift genannt, die sich in einigen Fällen als zutreffend, in anderen aber als veraltet oder willkürlich zusammengesetzt herausstellte. Gerade die direkte Anrede mittels Vorname und Nachname verleitet natürlich viele Internet-Nutzer dazu, der vermeintlichen Zahlungsaufforderung besondere Aufmerksamkeit zu schenken und zum Öffnen des schädlichen Datei-Anhangs, erklärt Dennis Grabowski, 1. Vorsitzender von naiin ( www.naiin.org ). Die gemeinnützige Organisation, die sich seit fast 13 Jahren gegen Internet-Kriminalität einsetzt, hat über ihre Internet-Beschwerdestelle bereits eine Vielzahl an entsprechenden Hinweisen erhalten. Laut naiin wurde seit Januar 2013, in der eine ähnliche Kampagne stattfand, in den vergangenen Tagen ein neuer Höhepunkt erreicht. Jede zweite Beschwerde im Bereich Online-Betrug, die bei naiin binnen Wochenfrist einging, betraf die im gleichen Schema gehaltenen, falschen Zahlungsaufforderungen samt gefährlichem Datei-Anhang. Letzterer - eine vermeintliche zip-Datei - umfasst in einigen der geprüften Fälle einen Trojaner der Familie Matsnu beziehungsweise RansomLock. Der Trojaner ist in der Lage, einzelne Dateien oder die gesamte Festplatte infizierter Rechner zu verschlüsseln. Gegen Zahlung eines Lösegeldes wird Betroffenen dann die Freigabe der verschlüsselten Daten angeboten. Weitere Informationen unter www.naiin.org  
Über naiin (Aussprache: 'nein') wurde am 18. August 2000 von Vertretern der Zivilgesellschaft, Internet-Wirtschaft und Politik gegründet. Als gemeinnützige Nichtregierungsorganisation setzt sich naiin seitdem weltweit gegen alle Formen der Online-Kriminalität sowie für die Stärkung von Bürgerrechten und für einen verbesserten Verbraucher- und Datenschutz im Internet ein. Dabei ist naiin dank seiner gemeinsam von Netzgemeinde und Internet-Wirtschaft finanziell getragenen Struktur so einzigartig wie unabhängig. So unterstützen weltweit bereits zahlreiche Unternehmen und zahllose Verbraucher die Organisation. naiin betreibt eine der weltweit größten Internet-Beschwerdestellen, bei der Nutzer illegale Inhalte, auf die sie im Internet zufällig gestoßen sind, beanstanden können. In seinen Eigenschaften als Selbstregulierungs- sowie Verbraucherschutzorganisation geht naiin den eingehenden Beschwerden nach und ergreift technische sowie juristische Maßnahmen gegen rechtswidrige Inhalte und deren Urheber. Dabei arbeitet naiin weltweit mit Internet-Diensteanbietern und mit Strafverfolgungsbehörden zusammen. In Deutschland ist die Beschwerdestelle für illegale Internet-Inhalte direkt unter www.beschwerdestelle.de erreichbar.  
naiin e.V. Michaelkirchstraße 13 D-10179 Berlin  
Public Relations  
Tel.: 030 / 530 47 73-0  
E-Mail: de.press@naiin.org  


### Pressekontakt

naiin

10117 Berlin

de.press@naiin.org

### Firmenkontakt

naiin

10117 Berlin

de.press@naiin.org

Die Wirtschaftsinitiative naiin e.V. - der Verein gegen Missbrauch im Internet - wurde im August 2000 gegründet, um rechtliche sowie technische Maßnahmen zur Bekämpfung von rechtswidrigen Internet-Inhalten zu erarbeiten und umzusetzen.